






Lesen

Lehrerinformation



1/6

<p>Arbeitsauftrag</p> 	<p>Verschiedene Aspekte des Lesens werden durchleuchtet und mit den SuS besprochen: Wann lesen wir freiwillig, wann müssen wir lesen? Weshalb ist Lesen wichtig? Lesen früher und lesen heute. Was bedeutet Lesen für mich?</p>
<p>Ziel</p> 	<p>Die SuS betrachten ihr eigenes Leseverhalten und suchen nach Gründen, weshalb lesen spannend, entspannend, lustvoll, wichtig, etc. ist.</p>
<p>Material</p> 	<p>Arbeitsblätter</p>
<p>Sozialform</p> 	<p>Plenum / EA</p>
<p>Zeit</p> 	<p>30'</p>

Zusätzliche
Informationen:

- Webseite zur Leseförderung und Kontrolle des Leseverständnisses: www.antolin.ch
- Die Lösungen dieses Unterrichtsschrittes dienen sowohl als Theorieblätter wie auch als mögliche Lösungsansätze für die Mindmap.
- Weitere Fragen, welche zur Einstimmung auf „Die Bücherdiebin“ gestellt werden können:
 - Welche Assoziationen hast du, wenn du an den Buchtitel denkst?
 - Im Buch ist Liesel die Hauptperson. Sie lebte 1939 als neunjähriges Mädchen in Deutschland. Was weißt du über diese Zeit?

Lesen

Arbeitsblätter



2/6

Aufgabe 1:

Beantworte zuerst die folgenden Fragen. Diskutiert anschliessend eure Antworten in der Klasse.

Fragen für die Diskussion

1. Weshalb muss ein Mensch lesen lernen?

2. Was wäre, wenn ich nicht lesen könnte?

3. Überlege dir, was du heute alles bereits gelesen hast. Zähle auf.

Lesen

Arbeitsblätter



4. Welche Texte/Lektüren liest du am liebsten, kreuze an:

- Romane
- Krimis
- Jugendbücher
- Fantasy-Geschichten
- Märchen, Sagen und Fabeln
- Gedichte
- Zeitung
- Sachtexte und Sachbücher
- Eigene Zeitschrift: _____
- SMS und Chatnachrichten
- Briefe / Postkarten
- Mails
- Prospekte
- ...
- ...
- ...

5. Wo / an welchem Ort liest du am liebsten?

6. Ergänze den Satz: Lesen ist für mich...

Lesen

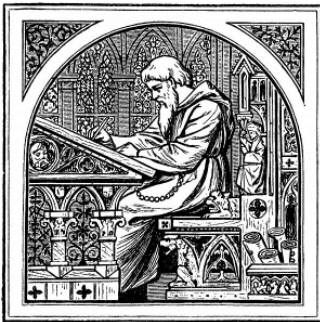
Arbeitsblätter



4/6

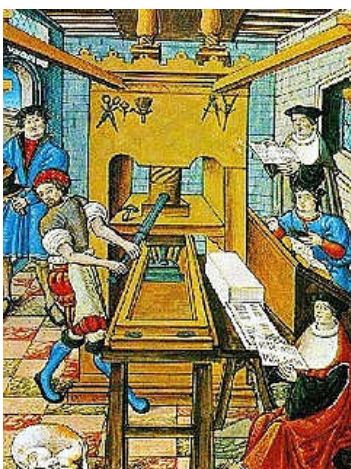
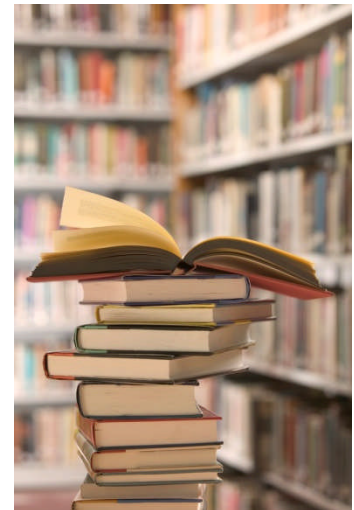
Die Bedeutung des Lesens

Lesen hat heute in unserer Kultur eine grosse Bedeutung. Sowohl in Alltagssituationen wie auch in den meisten Berufen brauchen wir die Lesefähigkeit. Durch Lesen bilden wir uns weiter, erschliessen neue Kulturbereiche und Lesen hat eine Schlüsselfunktion bei unseren sozialen Beziehungen. Lesen hatte aber vor wenigen hundert Jahren noch einen ganz anderen Stellenwert:



Im Mittelalter war die Bevölkerung hauptsächlich in kleinen Dörfern angesiedelt. Es gab zwar Städte, welche aber kaum mit heutigen Zentren zu vergleichen sind. Um an Lebensmittel zu kommen, mussten Menschen weit laufen. Erworbene Lebensmittel konnten nicht eingefroren oder künstlich gekühlt werden, denn Kühlschränke und Gefriertruhen gab es keine. Auch von TV, Internet und Telefonie war man weit entfernt. Die Arbeit sah ganz anders aus und es gab keine Büros, so wie sie uns heute bekannt sind.

Für die Menschen im Mittelalter war lesen können ein Luxus, den sich nur wenige und vor allem reiche Leute leisten konnten. So erstaunt es nicht, dass nur die Oberschicht schriftlich kommunizieren konnte und arme Personen keine Möglichkeit hatten, gesellschaftlich aufzusteigen, weil sie nicht lesen und schreiben konnten. Und Schulen? Die gab es zu dieser Zeit noch nicht, jedenfalls nicht für alle. Einzelne Knaben konnten sich glücklich schätzen, wenn sie privat oder von ihrem Vater unterrichtet wurden. Mädchen und Frauen wurden als „minderwertig“ betrachtet und hatten kaum Möglichkeiten, lesen und schreiben zu lernen. Wer im Mittelalter lesen konnte, galt als gebildet und war weniger dem Gutdünken mächtiger Menschen ausgesetzt.



Vor einigen Hundert Jahren gab es auch kaum Bücher. Oft waren es Unikate, welche von Hand geschrieben wurden, denn der „moderne“ Buchdruck wurde erst im 15. Jahrhundert von Johannes Gutenberg erfunden.

Heute können wir aus einem enorm reichhaltigen Sortiment an Büchern auswählen, diese entweder in klassischer Buchform kaufen oder digital auf einen Computer laden. Obschon die Grenzen schier unendlich sind, hat das „Lesen“ durch Internet, TV und Games etc. grosse Konkurrenz erhalten.

Lesen

Arbeitsblätter

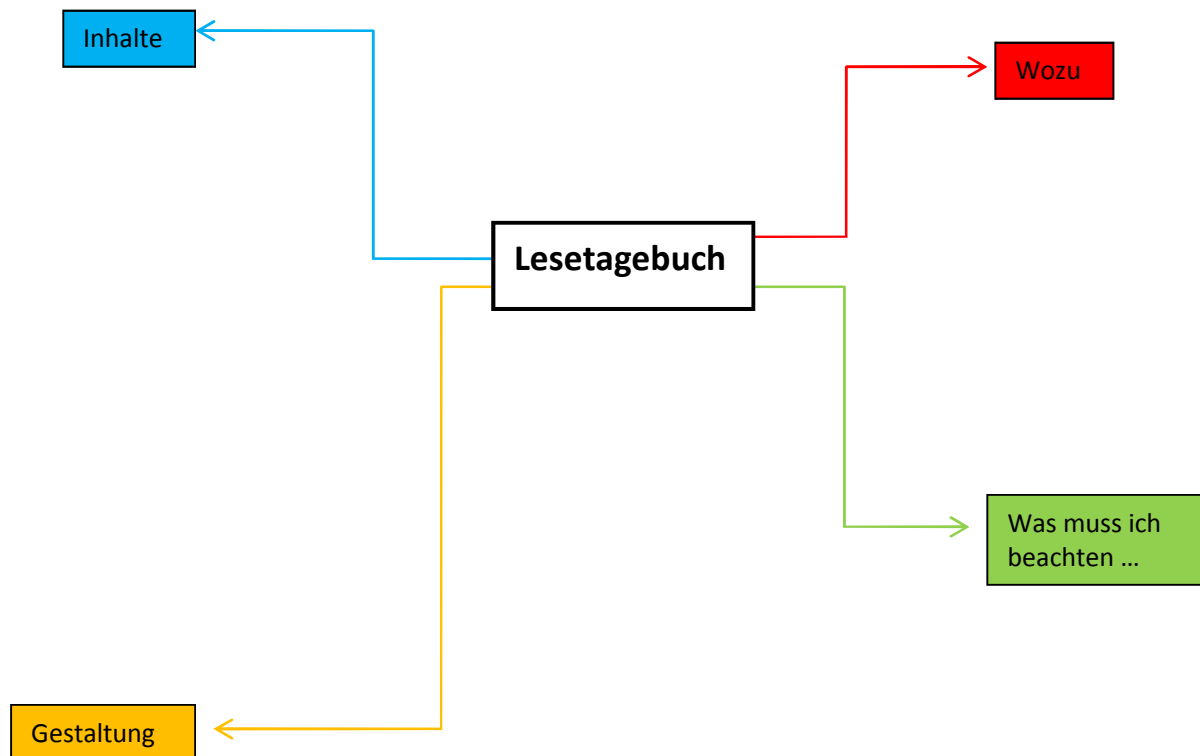


5/6

Aufgabe 2:

Verfasse zum nächsten Buch, welches du liest, ein Lesetagebuch. Damit du dich darauf vorbereiten kannst, füllst du erst mal das vorbereitete Mindmap aus.

Ein Lesetagebuch verfassen



Lesen

Lösung



6/6

Lösung: Möglichkeiten für ein Lesetagebuch

Das Lesetagebuch ist ein Tagebuch, welches über ein Buch geführt wird. In das Lesetagebuch wird alles notiert, was man über ein Buch denkt, was man vom Buch hält und welche Gedanken man zum Buch oder zu den Figuren im Buch hat.

Die Einträge sollen nicht nur klassisch aufgeschrieben, sondern mit Bildern, Zeichnungen, Sprüchen, Anmerkungen, Comics, Zitaten und Dingen, welche zum Buch passen, ergänzt werden.

Führen des Lesetagebuches

- Das Tagebuch muss regelmässig geführt werden, mindestens ein Eintrag pro Kapitel.
- Zu jedem Eintrag gehören das Datum und ein passender Titel.
- Das Lesetagebuch soll ansprechend und sauber geführt sein.
- Die Seiten des Lesetagebuches sollen wie das Buch nummeriert werden.
- Am Schluss können Inhaltsverzeichnis und Titelblatt hinzugefügt respektive gestaltet werden.
- Obschon das Lesetagebuch ein sehr persönlich gefärbtes Dokument ist, soll es anderen Personen zur Ansicht zur Verfügung stehen.
- ...

Inhalte des Lesetagebuches

- Textstellen zitieren, die besonders spannend, wichtig, traurig, aufschlussreich... etc. sind. Dazu kommen persönliche Erklärungen, wieso diese Textstellen ausgewählt wurden.
- Personen und Figuren des Buches portraituren, zeichnen oder beschreiben
- Personen des Buches vorstellen (mit Text und Bild), auch mit Sprechblasen
- eigene Meinungen oder Stellungnahmen zu Themen welche im Buch aufgegriffen werden formulieren
- ein fiktives Interview mit einer Person / Figur führen
- eine Reportage schreiben
- wichtige Gespräche als ein Rollenspiel aufschreiben
- nach weiteren Informationen zum Thema des Buches recherchieren
- einen Fotoroman oder eine Bildergeschichte zu einem Kapitel herstellen
- das Buch neu promoten und eine Werbebotschaft für das Buch verfassen
- eine Leseempfehlung für MitschülerInnen schreiben
- Lebenslauf zur Hauptfigur notieren
- eine SMS an eine Figur im Buch schreiben
- einer Person / Figur aus dem Buch einen Brief schreiben
- der Autorin / dem Autor des Buches einen Brief schreiben
- einen Zeitungsartikel über ein im Buch behandeltes Ereignis schreiben
- den Schluss des Buches neu verfassen
- ...